



Der Mahnbrief

mehr von ihrem wahren Ich. Der Stylograph hat einen sichtlichen Einfluß auf die Schrift ausgeübt und ihr jede Eleganz genommen. Und doch wird jeder von uns eine geheime Genugtuung empfinden, wenn er hier und da mal einen Brief erhält, der sich von den Einflüssen der Mode befreit hat und die wahren unverfälschten Gefühle des Schreibenden verrät. Von wem ein solcher Brief heute noch geschrieben wird? Von dem kleinen pausbäckigen Geschöpf, das mit zugespitzten Lippen und krampfhaft gekrümmten Fingern in ungelinker Schrift zusammensetzt:

„Mutti, ich habe dich lieb . . .“
Trude John.

Der postlagernde Brief



Der „Girl“-Brief



Weniger finstere Gedanken verlangen auch weniger finstere Papier: Jasmingelb, Sommerhimmelblau und Morgenröte wären da zu empfehlen. — Und was die Handschrift anbetrifft, die ein lebendiges Porträt sein soll, so dürfte dieses Porträt im Laufe der letzten Jahre wohl zur Karikatur geworden sein! Wie die Liebe zu den modernen schlanken Frauen für die Männer immer mehr und mehr zum Flach- und immer weniger und weniger zum Hindernisrennen wird, so wird auch die Handschrift der Damen immer steiler, gerader, dünner! Die Mode hat alles Persönliche erstickt, gleich Treibhauspflanzen erscheint die Handschrift forciert und verrät nichts